

# Psalm 118: Siegesjubil über Gottes Güte<sup>1</sup>

---

- EG 294,1-2

Wenn wir uns mit den Psalmen beschäftigen, dann sind wir in der Mitte der Bibel. Das ist ja die erste Grundregel beim Bibelaufschlagen:  
Die Psalmen sind die Mitte,  
vorher finden wir die Geschichtsbücher,  
danach die Prophetenbücher und das Neue Testament,  
wobei das Neue Testament das letzte Viertel der Bibel bildet.  
Ganz Schlaue, die alle Verse der Bibel durchgezählt haben, sagen,  
dass die Verse 8 und 9 von Psalm 118 mathematisch genau die Mitte der Bibel bilden:

*Es ist gut, auf den HERRN vertrauen  
und nicht sich verlassen auf Menschen.  
Es ist gut, auf den HERRN vertrauen  
und nicht sich verlassen auf Fürsten.*

Gott ist die Mitte - nicht der Mensch.  
Gebete wie die Psalmen helfen, sich immer wieder auf diese Mitte auszurichten.  
Dann wird das auch mit uns Menschen und all den Dingen am Rand richtig.  
Die Psalmen gehören in die Mitte, nicht nur der Bibel, sondern unseres Lebens.  
Sie verbinden uns mit Gott.  
Sie verbinden uns mit vielen Betern aller Zeiten und Länder.  
Sie verbinden uns mit Gottes erstgeliebtem Volk, mit Israel, den Juden.  
Denn sie sind sowohl das Gebetbuch der Juden wie der Christen.  
Jesus hat die Psalmen gebetet, auch diesen.  
Die ersten Christen haben darin gelebt.  
Im Neuen Testament ist Psalm 118 vielfältig aufgenommen,  
20 Zitate und Anspielungen kann man dort zählen  
von den Evangelien bis zur Offenbarung.<sup>2</sup>

Für Israel bilden die Psalmen 113 – 118 ein Ganzes.  
Sie sind das „Hallel“, der jüdisch-nationale Hochgesang,  
der sie Jahrtausende durch die Zeiten begleitet hat.  
Dieser Hochgesang hat das Bewusstsein ihrer Sendung wach gehalten.  
In den Stunden der Prüfung haben diese Psalmen das Volk aufgerichtet.  
In den Stunden der Erlösung hat das Hallel den Mund der Israeliten mit Gotteslob gefüllt.  
Und wenn sie zu den Festen an Gottes große Taten zurückdenken,  
an den Ernst der Prüfungen und an den Rettungsjubil,  
dann lassen diese Psalmen das Geschehene wieder lebendig werden,  
es wird im Gebet noch einmal durchlebt und sich angeeignet.  
So öffnen diese Gebete die Herzen auch für die Zukunft und bereiten darauf vor.  
Deshalb wird das Hallel in Auszügen auch zu jedem Neumond,  
an jedem Monatsbeginn gebetet.  
Eine besondere Rolle spielt es am Sederabend,  
an dem die Befreiung aus Ägypten gefeiert wird, das Passah.

<sup>1</sup> Auslegung zur Bibelwoche 2012: Atem unseres Betens. Nachdenken über sieben ausgewählte Psalmen.

<sup>2</sup> Siehe Nestle-Aland Novum Testamentum Grace, 26. Aufl., Anhang Loci Citati S. 756

Das ist ja der schönste Abend, die schönste Feier des Jahres.  
 Und die schließt mit diesem großen Lobgesang.  
 Jesus hat dabei das Abendmahl eingesetzt,  
 und selbstverständlich wurde das mit dem Hallel abgeschlossen:  
 „Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, (zu dem unser Psalm 118 gehört)  
 gingen sie hinaus an den Ölberg“, berichten Matthäus und Markus.<sup>3</sup>

Ja, die Psalmen wurden gesungen.  
 Leider haben wir die Melodien nicht mehr.  
 Unser Wort „Psalm“ deutet eine Begleitung durch Saiteninstrumente an.  
 In der hebräischen Bibel bilden diese Gebetsgesänge das „Sefer Tehilim“,  
 das Buch der Lobgesänge.  
 So hat auch unsere Abendmahlsliturgie  
 etwas von dem Lobgesang aus Psalm 118 aufgenommen.  
 Wir kommen noch einmal darauf.  
 Ansonsten sind Verse daraus für Ostern und Pfingsten  
 bei uns als Wochenpsalm vorgesehen.  
 Ich würde ihm gern die Überschrift geben: **Siegesjubel über Gottes Güte.**

Die Psalmen wurden hebräisch geschrieben.  
 Die hebräische Sprache ist eine Sprache der Demut.  
 Sie umkreist etwas, nähert sich von verschiedenen Seiten an.  
 Aber sie weiß, dass menschliche Sprache einen Sachverhalt,  
 erst recht einen göttlichen Sachverhalt,  
 nie ganz angemessen wiedergeben kann.  
 Die griechische, lateinische und auch unsere europäischen Sprachen  
 sind dagegen eher Sprachen der Beherrschung, wir wollen alles in den Griff bekommen,  
 was natürlich zumindest bei Gott und den Dingen Gottes nicht gelingen kann.

Die hebräischen Psalmen sind Poesie, Dichtung.  
 Sie verdichten etwas, bringen es auf den Punkt  
 und nehmen in ihrer bildreichen Sprache Situationen auf,  
 in die auch wir immer wieder geraten.  
 Das Volk Gottes wie der einzelne Gläubige finden sich in ihnen wieder.

Hebräische Dichtung bedeutet zum einen Sprachrhythmus.  
 So lässt sich das gut lernen.  
 Und so prägen die Psalmen den Rhythmus des Lebens.  
 Man kann mit ihnen gehen, schreiten, durchs Leben gehen.

Und zum anderen bedeutet die hebräische Dichtung immer wieder parallele Aussagen:  
 Der zweite Halbvers nimmt den ersten Halbvers auf,  
 wiederholt ihn mit anderen Worten  
 oder führt ihn weiter  
 oder führt einen Gegensatz zur ersten Zeile an.  
 Und so wurden die Psalmen natürlich halbversweise im Wechsel gesprochen bzw.  
 gesungen zwischen den Vorbetern und der Gemeinde oder zwischen zwei Chören.  
 So wirft man sich gegenseitig sozusagen den Ball zu.  
 So als ob zwei Reihen einander gegenüberstehen,  
 sich den Ball zuspielen  
 und so wandert der Ball durch von einem Ende zum anderen.

<sup>3</sup> Matthäus 26,30; Markus 14,26

Oder mit einem anderen Bild:

Man nimmt den Faden immer wieder wechselseitig auf und webt so gemeinsam einen Teppich mit einem wunderbaren Muster.

Oder Psalmen sind wie Reißverschluss-Gebete:

Zwei Seiten sind sich gegenüber.

Die eine Seite beginnt, sie gibt die thematische Vorlage und die andere Seite hakt sich dort ein, Zahn um Zahn, Satz um Satz und so werden die beiden Seiten eins und schließen sich zusammen im Gebet.

Ein Vers besteht jeweils aus zwei Halbversen, die parallel in ihren Aussagen zusammengehören.

Die Halbverse werden sich deshalb von zwei Gruppen oder dem Liturgen und der Gemeinde gegenseitig zugesprochen und finden so im Wechselgebet zusammen.

Psalmen Vers um Vers im Wechsel zu beten, wie es z.B. unser Gesangbuch vorschlägt, zerreißt völlig die Struktur und den Inhalt dieser Gebete und tut ihnen Gewalt an.

Wir wollen diesen Psalm jetzt in biblischer Weise lesen und beten, d.h. der hebräischen Dichtung entsprechend im Wechsel.

Und ich habe uns dafür eine **Übersetzung** mitgebracht, die nicht nur den Inhalt des Urtextes

sehr genau, sorgfältig und möglichst wörtlich ins Deutsche transportieren will, sondern uns auch helfen will, die Poesie des Originals nachzuempfinden.

Die Worte in Klammern lesen wir mit,

sie sind verdeutlichende Zusätze, die uns helfen zu verstehen,

was in den hebräischen Worten mitschwingt oder als Ergänzung mitgedacht werden muss.

(HERR in Großbuchstaben bedeutet, dass dort eigentlich der hebräische Gottesname JHWH - Jahwe - steht.)

Sie lesen als Gemeinde bitte das Eingerckte:

### Psalm 118<sup>4</sup>

- 1 **Dankt dem HERRN; denn er ist gut,  
und seine Gnade besteht für immer!**
- 2 **Sagen soll's doch Israel,  
dass seine Gnade immer besteht.**
- 3 **Sagen soll's doch Aarons Haus,  
dass seine Gnade immer besteht.**
- 4 **Sagen solln's, die den HERRN fürchten,  
dass seine Gnade immer besteht.**
- 5 **Aus (enger) Bedrängnis rief ich den HERRN an;  
in (befreiender) Weite erhrte der HERR mich.**
- 6 **Der HERR ist mit mir, ich fürchte nichts;  
was könnte mir ein Mensch noch tun?**
- 7 **Der HERR ist mit mir durch meine Helfer;  
und ruhigen Auges seh ich meine Hasser.**
- 8 **Gut ist es, sich beim HERRN zu bergen  
besser, als sich auf Menschen verlassen.**
- 9 **Gut ist es, sich beim HERRN zu bergen  
besser, als sich auf Noble verlassen.**

---

<sup>4</sup> Übersetzung: S. Zeibig

- 10 **Wenn ganze Volksstämme mich umringen -  
im Namen des HERRN weis' ich sie in die Schranken.**
- 11 **Umringen mich alle die mich belagern -  
im Namen des HERRN weis' ich sie in die Schranken.**
- 12 **Umringen sie mich wie (Schwärme von) Bienen:  
Sie werden verlöschen wie Dornen im Feuer -  
im Namen des HERRN weis' ich sie in die Schranken.**
- 13 **Ich wurde gestoßen, geschubst, dass ich falle,  
der HERR aber half mir wieder auf.**
- 14 **Der HERR ist meine Kraft und mein Lied,  
meine Rettung (Hilfe und mein Heil) ist ER.**
- 15 **Horch: Freudengeschrei von Rettung und Sieg  
klingt in den Wohnungen der Gerechten;  
Die rechte Hand des HERRN bewirkt Mächtiges!**
- 16 **Die rechte Hand des HERRN ist (siegreich) erhoben!  
Die rechte Hand des HERRN bewirkt Mächtiges!**
- 17 **Ich werde nicht sterben, sondern darf leben  
dass ich erzähle die Taten des HERRN.**
- 18 **Gezüchtigt hat mich der HERR und geschlagen,  
aber ER gab mich dem Tode nicht preis.**
- 19 **Nun öffnet mir der Gerechtigkeit Tore,  
dass ich durch sie einziehe und danke dem HERRN.**
- 20 **Dies ist das Tor, es führt zum HERRN;  
Gerechte ziehen dadurch ein.**
- 21 **Ich danke dir, du hast mich erhört  
und bist mir so zum Heil geworden.**
- 22 **Der Stein, von Bauleuten verworfen,  
er ist zum Haupteckstein geworden!**
- 23 **Vonseiten des HERRN ist das geschehen,  
ein Wunder ist es vor unsern Augen.**
- 24 **Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat;  
Jubeln und freun wir uns doch an ihm!**
- 25 **Ach HERR, schaff doch Heil! (Befreie uns jetzt!)  
Ach HERR, gib Gelingen! (Gib Durchbruch zum Ziel!)**
- 26 **Gesegnet wer kommt mit dem Namen des HERRN!  
Wir segnen euch vom Hause des HERRN her!**
- 27 **Der HERR ist Gott, ER gibt uns Licht.  
Haltet das Festopfer mit Seilen gebunden  
bis zu den Hochecken des Altars.**
- 28 **Mein Gott bist du, und ich will dir danken,  
mein Gott, dich halte ich (huldigend) hoch.**
- 29 **Dankt dem HERRN; denn er ist gut,  
und seine Gnade besteht für immer!**

-----

**1 *Dankt dem HERRN; denn er ist gut,  
und seine Gnade besteht für immer!***

Das ist das Grundbekenntnis Israels!

Gott ist gut, gütig!

Alle positiven Lebensmöglichkeiten liegen in IHM!

ER ist gut in sich selbst und gut zu den anderen,

in seinem innersten Wesen und in dem, was von IHM ausgeht.

ER ist die Quelle aller Güte, der Urheber aller guten Dinge.

**Und Seine Gnade besteht für immer, waltet in Ewigkeit, hört nie auf.**

Das Wort *chäsäd*: Gnade, Güte, Treue, Liebe, Erbarmen und Barmherzigkeit bezeichnet eine Einstellung und ein Verhalten,

die weit über das hinausgehen, was erwartet werden kann und muss.

Überraschende Zuwendung und Gunst,

unerwartete Freundlichkeit, die hilft und alles zurechtbringt und schön macht.

Das macht Gott aus. So ist ER.

Nicht launisch wie das Wetter im April.

Sondern ER ist über alles hinaus, was man erwarten kann, gut,

und zwar immer und beständig, für alle Zeit und Ewigkeit.

Darauf ist absolut und immer Verlass.

Dafür kann man nur danken und das gilt es zu bekennen.

Das Verb meint neben danken und preisen tatsächlich bekennen:

Gottes Güte erkennen, IHM dafür danken und Seine Güte öffentlich bekennen, damit die Gotteserkenntnis und das Bekenntnis zu Gott sich ausbreiten.

Tatsächlich ist es für jeden ganz persönlich absolut wichtig,

auch gegen alle Umstände und Gefühle und Befindlichkeiten

Gottes Güte zu bekennen und IHM dafür zu danken.

So kommt unser Inneres immer wieder zurecht und in die Balance.

So werden und bleiben wir geistlich und seelisch stabil.

Und so bekommt Gottes Segen Raum in uns und durch uns.

Dem Bekenntnis Israels und seiner Priesterschaft zur Güte Gottes

sollen sich alle anschließen,

alle, die Gott fürchten, vor IHM den höchsten Respekt haben.

Hier sieht der Psalm schon Menschen aus allen Völkern,

die sich einmal zu dem Gott Israels bekennen werden

und IHM die Ehre geben.

- **Lied / Chorus: *Du bist mein Gott, ich will dich preisen*<sup>5</sup>**

Nach dieser einleitenden Aufforderung zum Dank und Bekenntnis folgt nun ein Rückblick voller Bekenntnisse.

Wer schaut hier zurück?

Ein Einzelner?

Etwa ein König, der von einer kriegerischen Auseinandersetzung siegreich zurückkehrt und nun voll Dank Einlass im Tempel begehrt?

Und die Leviten, die Tempeldiener und Priester

antworten mit den Worten, die wir ab Vers 22 finden?

Und die letzten beiden Verse nehmen den Anfang wieder auf?

Es könnte auch ein prophetischer Rückblick und Vorblick

auf Israels weltgeschichtliche Vergangenheit

bis zu dem Tag ihrer endgültigen und vollständigen Erlösung sein,

an dem Israel nun alle Völker zum Gotteslob einlädt!

In diesem Dankbekenntnis schaut Israel zurück

auf eine Vergangenheit voller Prüfungen,

durch die Gott zum Höhepunkt der Erlösung führt.

Solche Wege geht Gott mit Seinem Volk und auch mit einzelnen Gläubigen.

Psalmen sind wie Gebetsmuster,

in denen sich vieles findet und wiederfinden kann!

<sup>5</sup> Nach Ps 118,2+29, Tony Hopkins / JMEM, in: Du bist Herr 1, Nr. 49

**5 Aus (enger) Bedrängnis rief ich den HERRN an;  
in (befreiender) Weite erhörte der HERR mich.**

Ja, auch Gläubige stehen manchmal mit dem Rücken zur Wand.  
Und das Volk Israel befindet sich immer wieder in dieser Lage – bis zum heutigen Tag:  
Eingeengt, bedrängt und kein Ausweg – außer dem nach oben!  
Zu Gott rufen, das geht immer und das lohnt sich immer!  
*Und der HERR antwortete, reagierte, kümmerte sich.*  
Der menschlichen oder dämonischen Enge setzt ER die *Gottesweite* entgegen.  
Rettung durch Gott ist immer Befreiung von Enge!  
Rettung meint, dass jemand weiß, erfährt und sagen kann:  
JHWH, der Gott der Bibel, ist für mich.<sup>6</sup>  
Diese Weite, die bei Gott ist, befreit von allem Angstgefühl.

Von diesem freimachenden Bewusstsein der Gottesnähe sprechen die nächsten Verse:

- 6 Der HERR ist mit mir, ich fürchte nichts;  
was könnte mir ein Mensch noch tun?**  
**7 Der HERR ist mit mir durch meine Helfer;  
und ruhigen Auges seh ich meine Hasser.**  
**8 Gut ist es, sich beim HERRN zu bergen  
besser, als sich auf Menschen verlassen.**  
**9 Gut ist es, sich beim HERRN zu bergen  
besser, als sich auf Noble verlassen.**

Wenn ich von allen Menschen verlassen war, so kannte ich keine Furcht,  
selbst dann nicht, wenn die ganze Menschheit gegen mich war.  
Und wenn Menschen mir hilfreich zur Seite traten,  
dann sah ich in ihnen Gottes Boten, dann hat Gott das geführt.  
In ihnen konnte ich Gottes Hilfe sehen.  
Daher konnte ich ruhigen Auges auf meine Hasser sehen, auf meine Feinde.  
Ich sah sie immer schon von Gott besiegt, unter der Herrschaft Gottes.  
Weil ich aber, auch wenn mir Menschen beistanden,  
nicht auf Menschenbeistand vertraute, mich nicht auf Menschen verließ,  
sondern nur auf Gott, der auch durch Menschen wirkt,  
deshalb verzweifelte ich nicht,  
wenn menschlicher Beistand fehlte und ich nur dem Hass ausgesetzt war.  
Das ist die Erfahrung des Psalmbeters.  
Besser ist es, mit Zuversicht auf die noch ferne Hilfe Gottes zu blicken,  
als auf die bereits gegenwärtige Hilfe von Menschen zu vertrauen.  
Das gilt auch, wenn das edle Menschen sind, die Herr ihres Willens sind  
und sich Großzügigkeit und edles Gebaren leisten können.  
Luther übersetzt: *Fürsten*.  
Menschen, die gefeiert werden und sich feiern lassen  
und edel, hilfreich und gut erscheinen.  
Nein, ich berge mich vollständig bei Gott und vertraue IHM ganz.  
Ich suche bei IHM Zuflucht, bin bei IHM ganz geborgen und geschützt,  
unabhängig davon, ob unbedeutende oder bedeutende Menschen  
sich positiv oder negativ zu mir verhalten.  
Das ist, wie am Anfang schon gesagt, die Mitte der Bibel.

<sup>6</sup> Schneider zur Stelle, ansonsten findet sich hier vieles im Kommentar von Hirsch.

Vers 6 und 7 ist übrigens im Neuen Testament aufgenommen:

„Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?“, lesen wir in Römer 8,31.

Und in Hebräer 13,6 noch direkter:

*Der HERR ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten;  
was sollte ein Mensch mir tun?*

**10 Wenn ganze Volksstämme mich umringen -  
im Namen des HERRN weis' ich sie in die Schranken.**

**11 Umringen mich alle die mich belagern -  
im Namen des HERRN weis' ich sie in die Schranken.**

**12 Umringen sie mich wie (Schwärme von) Bienen:  
Sie werden verlöschen wie Dornen im Feuer -  
im Namen des HERRN weis' ich sie in die Schranken.**

Man kann diese Verse, wie die vorher schon,  
in der Vergangenheitsform übersetzen oder in die Gegenwart hinein.  
Dreimal dieses Umringt sein von Feinden,  
das könnte Israels ganze Geschichte exemplarisch zusammenfassen.  
Solang es Israel gibt, ist es von Feinden umgeben,  
ob es nun im Exil war oder teilweise ist  
oder in dem Land, das Gott ihnen zugeteilt hat.  
Das wird sich auch nicht ändern bis zum Kommen des Messias.  
Hinter dieser Feindschaft gegen Israel,  
hinter dem, was wir Antisemitismus nennen, der sich heute auch als Anti-Zionismus tarnt,  
steht letztlich und im Kern eine Feindschaft gegen Gott.  
Da man den unsichtbaren Gott nicht kriegen kann,  
bekriegt man eben Sein Bodenpersonal,  
Sein Volk Israel zuerst, und immer wieder auch die Christen.

Und - ist das Grund zur Verzweiflung?  
Wer den Gott kennt, der nichts anderes als siegen kann,  
hat immer Grund zur Zuversicht!

Was hat Israel, was hat die Juden überleben lassen?  
Gott, Gottes Name, *der Name des HERRN*.  
Mal waren und sind sie militärisch stark,  
mal waren und sind sie militärisch schwach.  
Ein Drittel von ihnen konnte man unter Hitler töten.  
Aber aus der Asche des Holocaust erstand der Staat Israel.  
Was ließ und lässt sie Kriege und Zerstörung, Terror und Bedrohung,  
Verfolgung und versuchte Auslöschung überleben?  
Die Kraft des Namens Gottes!  
Heute fordert die Führung des Iran beispielsweise immer wieder dazu auf,  
nicht nur den Staat Israel auszulöschen, sondern alle Juden weltweit zu vernichten<sup>7</sup>.

<sup>7</sup> Siehe z.B. „israel.heute“-Meldung vom 07.02.2012:

Imam Khomeini schwört die Iraner auf Krieg gegen Israel ein. Die iranische Regierung hat soeben erneut ein Dokument publiziert, das deutlicher als bisher zur Zerstörung Israels aufruft. Gefordert wird, ein Massaker am jüdischen Volk anzurichten und die Zerstörung aller seiner Vermögenswerte auf der ganzen Welt vorzubereiten. Die Forderungen erschienen zunächst auf der islamischen Website Alef, die eng mit dem obersten Führer Ayatollah Ali Khamenei verbunden ist. Wörtlich heißt es „Wir sollten nicht die Möglichkeit verstreichen lassen, die Juden zu beseitigen“. Es gäbe die „rechtswissenschaftliche Rechtfertigung“, alle Juden zu töten - und Israel zu zerstören – und die „islamische Regierung des Iran muss dabei das Kommando übernehmen“.

Hamas und Fatah und arabische Staaten um Israel herum  
sind sich einig in dem Ziel, Israel auszuradieren.  
Uneinig sind sie sich nur über den Weg,  
ob nur durch Kampf und Terror  
oder erst durch Verhandlungen,  
um selber erst mal Land zu gewinnen und so zu erstarken,  
dass man dann den Vernichtungsschlag ausführen kann.

Wie ist die Perspektive für Israel? Wie geht das aus?  
Es steht hier!

*Im Namen des HERRN weise ich sie in die Schranken*  
sagt Israel oder sein Repräsentant.

*In die Schranken weisen* – das hebräische Wort ist dasselbe wie für „beschneiden“  
und kann übertragen auch noch stärkere Bedeutungen annehmen:

Ich schränke sie ein, wehre sie ab, schneide sie ab, schlag sie nieder,  
hau sie nieder und in Stücke, halt sie mir vom Leib.

Aber es geschieht auch noch das Andere:

Eine unsichtbare Macht bringt sie zum Verlöschen wie Dornenfeuer:

*Sie werden verlöschen wie Dornen im Feuer.*

Gott selber greift ein.

Das alles mag uns nicht gefallen, solange wir nicht selber die Verfolgten sind.

Aber ein Sieg, auch Gottes Sieg,  
ist immer ein Sieg über Feinde und Feindliches.

Wir haben als Christen nicht mehr gegen Menschen zu kämpfen,  
sondern gegen die Sünde und gegen unsichtbare Mächte,  
die gegen Gott und Sein Volk ankämpfen  
und uns das Leben sehr schwer machen können.<sup>8</sup>

Und auch da können und sollten wir etwas von dieser  
Siegermentalität haben und uns aneignen, die Psalm 118 beschreibt.

Ja, manchmal steht es auf der Kippe oder auf Messers Schneide:

**13 *Ich wurde gestoßen, geschubst, dass ich falle,  
der HERR aber half mir wieder auf.***

Du, Feind, hast mich fortwährend zum Fallen gestoßen,  
es war deine Absicht, mich zu Fall zu bringen.  
Und ohne Gottes Beistand hätte das auch geklappt.

***Aber der Herr half mir wieder auf!***

**14 *Der HERR ist meine Kraft und mein Lied,  
meine Widerstandskraft und mein Gesang,  
meine Rettung (Hilfe und mein Heil) ist ER.***

---

Der Text wurde von islamischen Analytiker und Strategen Alireza Forghani verfasst, der Khamenei nahesteht - und wurde auf die meisten Websites der iranischen Regierung übertragen. Der Text erschien auch in den Meldungen der Nachrichtenagentur Fars, die von den Revolutionsgarden kontrolliert wird.

Das Papier erklärt, dass der Iran nach islamischen Recht einen Grund hat, einen zerstörerischen Angriff gegen Israel durchzuführen, da Israel Irans Atomanlagen angreifen wolle. Forghani rechtfertigt Angriffe auf Zivilisten unter Berufung auf die von Ayatollah Khomeini benannte Regel, dass Muslime im Dschihad gegen Feinde, die eine islamische Nation aggressiv angehen würden, Krieg führen sollten. Forghani will andere arabische Staaten zum Krieg gegen Israel vereinen.

<sup>8</sup> Vgl. Eph 6,10-18



Ich widerstand und gewann die Heiterkeit des Lebens zurück.  
 So hab ich mich zum Singen aufgeschwungen.  
 Meine Widerstandskraft und diese Gesangsbegeisterung  
 war die Gottesmacht, die meine Hilfe und Rettung wurde.  
 Mitten im Elend habe ich so neue Lebensfrische gewonnen!  
 Nein, das war nicht meine Kraft, sondern Gottes Kraft.  
 Und es war auch nicht mein Lied, sondern Gottes Lied!  
 Ich hab nur eingestimmt in Gottes Siegeslied!

- **Lied: *Der Herr ist mein Lied***<sup>9</sup>

Die Psalmen sind von Gottes Geist inspirierte Siegeslieder,  
 die Gottes Sieg in unser Leben bringen!

- <sup>15</sup> ***Horch: Freudengeschrei von Rettung und Sieg  
 klingt in den Wohnungen der Gerechten;  
 Die rechte Hand des HERRN bewirkt Mächtiges!***  
<sup>16</sup> ***Die rechte Hand des HERRN ist (siegreich) erhoben!  
 Die rechte Hand des HERRN bewirkt Mächtiges!***

***Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten,*** übersetzte Luther.

Erklingt dieser Jubel nach einem Sieg oder löst er den Sieg Gottes aus?  
 Vom Text her ist beides möglich und stimmt beides!  
 Lob und Sieg sind eigentlich ein- und dasselbe!<sup>10</sup>  
 Gotteslob und die Erfahrung von Gottes Sieg gehören zusammen!  
 Wer Gottes Eingreifen erlebt, wird Gott danken und loben.  
 Und wer Gott dankt und IHN lobt und preist, der erlebt Gottes Eingreifen!  
 Die Gerechten, also die Gott recht sind und in ihrem Verhalten Gott entsprechen,  
 die erkennt man an ihrem Gotteslob und Lobgesang!  
 Meckerer und Miesmacher sind immer auch in Rebellion gegen Gott und Gottes Wege.  
 Sie sitzen deshalb im Finstern und bleiben dort,  
 wenn sie sich nicht besinnen, wenn sie nicht umsinnen, umkehren, umdenken  
 und sich z.B. dem Beter von Psalm 118 anschließen.

Auch Beter und Menschen, die mit Gott leben erleben dunkle Zeiten.  
 Wir hatten das schon eben:  
*Man hat mich gestoßen – fast wär ich gefallen.*  
 Und jetzt:

- <sup>17</sup> ***Ich werde nicht sterben, sondern darf leben  
 dass ich erzähle die Taten des HERRN.***  
<sup>18</sup> ***Gezüchtigt hat mich der HERR und geschlagen,  
 aber ER gab mich dem Tode nicht preis.***

Israels Bestimmung ist es nicht, unterzugehen.  
 Unter lebensbedrohlichen Umständen und Schlägen  
 soll es als unsterbliches Volk auf der Erde leben  
 und Gottes machtvolle Taten bezeugen.

<sup>9</sup> Nach Psalm 118,14 in „Du bist Herr“ 1 – Nr. 34. (Strophe 1)

<sup>10</sup> Schneider zur Stelle

Gottes Allmacht verschont nicht vor schmerzlichen Erziehungswegen und Leiden.  
 Aber ER führt ins Leben.  
 Das Leid ist nie das Letzte.  
 Und der Tod ist nicht das Ziel.

Auch für den Einzelnen kann und soll das gelten.  
 Unsere Bestimmung ist es nicht, unterzugehen.  
 Aber es kann auch für uns Schläge geben, die uns an den Rand des Todes bringen.  
 So mancher erfährt Heilung und Wiederherstellung  
 und kann berichten, wie Gott wieder aufgerichtet hat und ins Leben zurück geholt.  
 Mancher kann das nicht berichten,  
 auch mancher nicht, der sich an dieses Wort geklammert hat.  
 Das müssen wir ehrlich zugeben.  
 Und wir alle werden es wohl früher oder später  
 und auf die eine oder andere Weise erfahren,  
 dass der Tod zuschlägt – es sei denn, Jesus kommt eher wieder.  
 Aber selbst wenn wir in den Tod hineingehen:  
 Dem Tod preisgeben und dem Tod überlassen wird Gott Seine Kinder niemals!  
 Gott führt ins Leben.  
 Das Leid ist nie das Letzte.  
 Und der Tod ist nicht das Ziel.  
*Ich werde oder darf leben,*  
 das weist auch über das rein Biologische hinaus  
 auf ein Leben in göttlicher, ewiger Qualität.  
 Nicht eine Krankheit oder das Alter  
 oder ein Unglück oder Menschen, die unseren Tod wollen,  
 sind allmächtig,  
 sondern Gott, in dessen Hand wir sind und bleiben.

In Seine Gegenwart dürfen wir kommen – jetzt immer wieder,  
 und dann erst recht und für immer:

- 19 ***Nun öffnet mir der Gerechtigkeit Tore,  
 dass ich durch sie einziehe und danke dem HERRN.***  
 20 ***Dies ist das Tor, es führt zum HERRN;  
 Gerechte ziehen dadurch ein.***  
 21 ***Ich danke dir, du hast mich erhört  
 und bist mir so zum Heil geworden.***

Jetzt, wo mich das Leid reif gemacht hat  
 darf ich eintreten in das Heiligtum des gerechten Gottes.  
 Ich habe einen neuen und tieferen Zugang zu IHM.  
 Und was macht einen Gerechten aus, der Zutritt zu Gott hat?  
 Dass er Gott ruft und die Antwort Gottes hört und so Rettung erfährt.<sup>11</sup>

Die folgenden Verse können wir als eine Antwort der Leviten  
 und Priester aus dem Tempel heraus verstehen, mit der sie die Ankommenden begrüßen:

- 22 ***Der Stein, von Bauleuten verworfen,  
 er ist zum Haupteckstein geworden!***

<sup>11</sup> Schneider z.St.

**23 *Vonseiten des HERRN ist das geschehen,  
ein Wunder ist es vor unsern Augen.***

Die Gott annimmt, sind oft die, die von den Menschen verworfen werden.  
Die abgelehnt werden, sind manchmal die, auf die es am allermeisten ankommt.

Das betrifft zunächst Israel:

Es ist das Volk, das nicht in diese Welt zu passen scheint.

Mit Israel lässt sich kein Frieden bauen,  
sie sind das Haupthindernis für Frieden und Stabilität, sagt man.

Nun, wir werden sehen,  
dass der Weltfrieden ausgerechnet von Israel ausgehen wird.

Ja, bevor Israel in seine Herrschaftsstellung kommt, wird es keinen Weltfrieden geben.

Ganz konkret wird ausgerechnet Jerusalem, der Zankapfel der Welt und aller Völker,  
sich als die Stadt des Friedens erweisen.<sup>12</sup>

Das kündigt die Bibel mehrfach an!<sup>13</sup>

Israel ist der erste Hauptgrundstein im Heilsbau der Menschheit.

Eckstein, „*Haupt der Ecke*“ steht da wörtlich.

Das kann man als einen Grundstein in der Ecke verstehen,  
von dem aus es im rechten Winkel in zwei Richtungen weitergeht  
und von dem die Festigkeit des ganzen Gebäudes abhängt.

Es könnte auch als ein zentraler Stein verstanden werden,  
der die Wände aus vier Richtungen zusammenfügt.

Es könnte auch der Schlussstein gemeint sein,  
der einem Bogen oben oder einem Gewölbe den Halt gibt.

Jedenfalls hängt von ihm das Ganze entscheidend ab.

Das Schicksal der Welt und auch einzelner Länder hängt entscheidend von Israel ab  
und auch vom Verhalten Israel gegenüber.

Dass Israel plötzlich weltweit anerkannt und geschätzt wird,  
kann allerdings nur ein Gotteswunder bewirken!

Das sagt schon unser Psalm.

Aber diese beiden Verse bedeuten noch mehr:

Das Schicksal Israels ist aufs engste mit dem Schicksal seines Messias verbunden.

So wie Israel zunächst von aller Welt verworfen wird,

bevor es die höchste Anerkennung von den Völkern erfahren wird,<sup>14</sup>

so wurde der Messias zunächst vom größten Teil Israels verworfen,

bis Er einmal von allen Stämmen Israels erkannt und anerkannt werden wird.<sup>15</sup>

Das kommt!

Aber dass Israel Jesus annehmen wird,

kann ebenfalls nur durch ein Gotteswunder bewirkt werden.

Im Moment ist Jesus noch der verworfene Stein.

Und in diesem Zusammenhang werden diese Verse

tatsächlich 6 x im Neuen Testament zitiert –

von Jesus und von den Aposteln.<sup>16</sup>

<sup>12</sup> „Jerusalem“ lässt sich mit „Stadt“ oder „Gründung des Friedens“ übersetzen.

<sup>13</sup> Vgl. Jesaja 2 und Micha 4

<sup>14</sup> Vgl. z.B. Sach.8,22-23; 14,16; Jesaja 66,23 u.a.

<sup>15</sup> Sacharja 12,10-14; Römer 11,25ff.

<sup>16</sup> Matthäus 21,42; Mark 8,31; 12,10f, Luk 20,17; Apg 4,11, 1. Petr 2,4.7

Ehe wir uns deswegen über Israel erheben,  
sollten wir aufpassen,  
dass wir nicht denselben Fehler begehen,  
indem wir genau das Volk Israel verwerfen und nicht anerkennen,  
was Gott durch dieses Volk getan hat, tut, und tun wird.  
Die Gemeinde von Jesus ist in gewisser Weise auch auf Israel gegründet!  
Das ist unsere Wurzel!  
Und Paulus mahnt:  
Bilde dir ja nichts gegenüber Israel ein!  
*Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!*<sup>17</sup>  
Und doch hat sich die Kirche schon bald,  
von den Kirchenväter an, von Israel abgetrennt, abgeschnitten.  
Ein Christentum ohne Wurzelverbindung zu Israel ist wie ein Weihnachtsbaum:  
Sieht wunderschön aus, verschönert für einige Zeit die Stimmung,  
ist voller künstlicher, toter Früchte.  
Das Problem ist, was danach mit dem Weihnachtsbaum geschieht!  
Gott wartet auf lebendige, reif gewordene Frucht,  
und die wächst nur an einem lebendigen Baum mit Wurzel.

Und selbstverständlich gilt, was 1. Petrus 2 sagt:<sup>18</sup>  
Die Gemeinde ist gegründet auf dem *lebendigen Stein*,  
dem *von den Bauleuten verworfenen Eckstein* Jesus Christus!  
Jeder Einzelne muss sich dort einfügen und auf dieses Fundament stellen!  
Und eine Gefahr heute ist,  
dass wir eher auf einem frommen Humanismus gegründet sind  
statt auf dem Christus, den Jesus der Bibel!

Gott kommt zum Ziel mit dem, was auf IHN gegründet ist:

**24 *Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat;  
Jubeln und freuen wir uns doch an ihm!***

Gemeint ist der Tag, an dem Gott handelt,  
an dem Gottes Handeln und Sieg offensichtlich wird:  
- Der Tag, an dem die Erwählung Israels anerkannt  
und dieses Volk seinen Ehrenplatz einnehmen wird.  
- Der Tag, an dem Jesus auferstanden ist, an dem Gott gezeigt hat:  
Das ist Mein Sohn, der Meine Anerkennung hat und an dem das Heil hängt.  
- Der Tag, an dem Jesus von Israel und allen Völkern als Herr anerkannt wird.  
Es wird ein Tag des Jubels und der Freude.  
Der Auferstehungstag ist so ein Grund,  
jeder Sonntag, und das Auferstehungsfest,  
wo wir Gottes Handeln bejubeln dürfen und uns freuen.

- **Lied: *Ich will einziehn in sein Tor***<sup>19</sup>

Der Tag, den der Herr gemacht hat:  
Wir können bisher an Ostern denken, an jeden Sonntag und an Pfingsten.

<sup>17</sup> Römer 11,18

<sup>18</sup> 1. Petrus 2,4-8

<sup>19</sup> Du bist Herr 2, Nr. 135

Wenn Gottes Geist kommt und Gott so sichtbar und spürbar  
den Glauben eines Menschen bestätigt  
und ihn durch den Geist als Sein Eigentum versiegelt,<sup>20</sup>  
dann ist das ein Tag des Jubels und der Freude.  
Deshalb ist Psalm 118 Wochenpsalm zu Ostern und Pfingsten.

- 25 **Ach HERR, schaff doch Heil! (Befreie uns jetzt!)  
Ach HERR, gib Gelingen! (Gib Durchbruch zum Ziel!)**  
26 **Gesegnet wer kommt mit dem Namen des HERRN!  
Wir segnen euch vom Hause des HERRN her!**  
27 **Der HERR ist Gott, ER gibt uns Licht.  
Haltet das Festopfer mit Seilen gebunden  
bis zu den Hochecken des Altars.**

Das erste ist der Ruf der Völker, die nun Israel nachfolgen,  
weil sie erkannt haben, dass sie nur vom Gott Israels das wahre Heil erwarten können.  
Sie bitten um frisches Leben und ungehindertes Gelingen für das, was sie tun.

Das Zweite ist die Antwort aus dem Heiligtum:  
*Gesegnet sei, der im Namen Gottes kommt.*  
Oder auch: *Der Kommende sei im Namen Gottes oder mit Gottes Namen gesegnet.*  
Der Name Gottes soll euch aufgeprägt sein,  
dass ihr IHM geweiht seid, von IHM geprägt und so gesegnet.  
*Gott gibt uns Licht, erleuchtet uns.*  
Ordnet euch dieser Erleuchtung unter.  
Sie wird so zu neuem Gehorsam, zu Hingabe und Opfer führen.  
Da ist nichts mehr mit schnell und billig.  
Haltet aus am Altar mit Hingabe und Opfer.  
*Bringt Gott immer, in allen Umständen, durch alles hindurch das Lobopfer dar,*  
fordert der Hebräerbrief die neutestamentliche Gemeinde auf.<sup>21</sup>  
*Bringt eure Leiber, euer praktisches Leben  
als ein lebendiges, heiliges, Gott wohl gefälliges Opfer dar,  
das sei euer vernünftiger Gottesdienst, schreibt Paulus.*<sup>22</sup>

Aber nochmal zurück:  
*Ach Herr, schaff doch Heil! Befreie uns jetzt!*  
Hebräisch heißt das: *Hoschanna!*  
Richtig, das haben die Menschen gerufen, als Jesus in Jerusalem einzog!<sup>23</sup>  
Die Kinder riefen es im Tempel.<sup>24</sup>  
Und Jesus hat angekündigt,  
dass Israel das rufen wird, wenn ER wiederkommt:  
***Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN.***<sup>25</sup>  
Und wir haben es in die Abendmahlsliturgie übernommen, in das „Heilig“:  
*Hosianna in der Höhe.*  
*Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.*

<sup>20</sup> Apg 2; 15,8; 2 Kor 1,22, Eph1,13;

<sup>21</sup> Hebr 13,15

<sup>22</sup> Röm 12,1

<sup>23</sup> Matth 21,9; Mark 11,9; Joh 12,13; Luk 19,38

<sup>24</sup> Matth 21,15

<sup>25</sup> Matth 23,39; Luk 13,35

- 28 **Mein Gott bist du, und ich will dir danken,  
mein Gott, dich halte ich (huldigend) hoch.**  
29 **Dankt dem HERRN; denn er ist gut,  
und seine Gnade besteht für immer!**

So schließt der Psalm:

Es gibt nun keine andere Macht mehr,  
vor der ich mich beuge, der ich huldige,  
nur Dir habe ich alles zu verdanken.

*Du bist mein Gott,  
Du lenkst mein Leben und Geschick,  
Du leitest mich in meinem Tun,  
Dir und Deiner Hoheit ordne ich mich ganz unter.*

Das Bekenntnis des Einzelnen mündet ein in das Bekenntnis der Gemeinschaft,  
in das Bekenntnis Israels und der christlichen Gemeinde,  
in das Bekenntnis der Erlösten:

**Dankt dem HERRN; denn er ist gut,  
und seine Gnade besteht für immer!**

In diesem Satz konzentriert sich der Siegesjubel über Gottes Güte.

- EG 294,3
- Gebet: Psalm 118 (+ Vaterunser)
- EG 294,4

---

#### Literaturverzeichnis:

(Reihenfolge etwa in der Wertigkeit in der Verwendung)

Verwendete Literatur für die Übersetzung:

- Das Alte Testament – Interlinearübersetzung Hebräisch-Deutsch
- Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel
- Samson Raphael Hirsch, Psalmen
- [www.e-sword.net](http://www.e-sword.net): King James with Strong-Numbers + diverse Wörterbücher + Kommentare
- Buber / Rosenzweig, Die Schrift
- Naftali Herz Tur-Sinai, Die Heilige Schrift
- Luther 1984 und Neue Lutherbibel 2009
- R.F. Edel, Psalmen
- Karl-Heinz Vanheiden, Neue evangelistische Übersetzung

Verwendete Kommentare und Hilfen für die Auslegung:

- Samson Raphael Hirsch, Psalmen, Basel, 1995
- Dieter Schneider, Das Buch der Psalmen. Psalm 101-150 (Wuppertaler Studienbibel)
- [www.e-sword.net](http://www.e-sword.net): King James with Strong-Numbers + diverse Wörterbücher + Kommentare:
  - Keil & Delitzsch, Commentary on the Old Testament,
  - A Commentary on the Old and New Testaments by Robert Jamieson, A. R. Fausset and David Brown
  - Albert Barnes' Notes on the Bible
  - John Gill's Exposition of the Entire Bible
  - Matthew Henry's Concise Commentary on the Whole Bible
  - The Treasury of David by Charles Haddon Spurgeon (1834-1892)
- SESB –Stuttgarter Elektronische Studienbibel mit Ergänzungs-CD-ROM.
- The Encyclopedia of Jewish Life and Thought, Jerusalem 1996
- (- Demming / Micheel, Tränen und Brot. Sieben ausgewählte Psalmen. Ökumenische Bibelwoche 2011/2012, Neukirchen-Vluyn 2011)